

Betriebsbesichtigung im Stahlschmiedewerk Mokov in Iglau/Tschechien

Der Termin, Mittwoch 19. September 2012 war schon lange vorbereitet, die Betriebsbesichtigung war abgesprochen, der Bus bestellt und das Mittagessen festgelegt. 30 wissensdurstige Personen haben sich für die Fahrt angemeldet,.

Die Abfahrt war pünktlich um 6,30 Uhr und bei Regen ging es nach Iglau wo uns bereits um 10 Uhr Herr Rudolf Penn (Betriebleiter) empfing und in den Medienraum geleitete. Bei Kaffee und Tee klärte uns Herr Penn über die Betriebsgeschichte der Moravske Kovarny (Mokov z.d.t. Mährische Stahlschmiede) eine AG mit langjähriger Tradition auf. Hauptaktionär ist die Penn-Gruppe mit Stammsitz in Krenms/Donau. In Mokov sind derzeit 700 Mitarbeiter im Dreischichtbetrieb mit sieben Tagen beschäftigt. In den Export, vor allem in die EU gehen 95% der Produkte für die Automobil,- Bau,- und Landmaschinenindustrie.

Die Qualitätsstandards geben den Kunden Vertrauen in die Produkte. Zertifiziert ist der Betrieb nach ISO TS 16949:2009 und ISA 14001. Die Planung und Steuerung erfolgt mittels moderner EDV-Technik. 1961 gab es eine Jahresproduktion von 5 000 t an Schmiedeteilen. Nach dem Fall der Grenzen Anfang 1991 wurde ein Privatisierungsprogramm gestartet und 1992 hat die Firma Penn die ersten Aktien erworben, heute hält sie bereits 97 Prozent. Nach der Firmenpräsentation bekam ein jeder Teilnehmer noch einen kleinen geschmiedeten Amboss als Erinnerung.

Nachdem wir in 3 Gruppen aufgeteilt waren ging es zuerst in den neu errichteten Werkzeugbau. Er sichert die Werkzeugherstellung für mehr als 30.000 Schmiedeteile. Für die gängigsten Teile gibt es Ersatzwerkzeuge um bei Bruch ungehindert weiterproduzieren zu können. 100 Arbeiter stellen hier unter anderem Spezialwerkzeuge für Schmiedeteile für die Autoindustrie und den Baubereich bis etwa 20 kg her. Diese Werkzeuge werden mittels ZEISS – MAHR – Meßgeräten, 3D Scan-Max und weiteren Spezialmeßgeräten überprüft



Pressen



Endgraten



Schmiedeteil

Nach dem Rundstahlager sahen wir wie Rundmaterial bis zu 90 mm Durchmesser, die bei der Weiterverarbeitung keine gerade Schnittfläche benötigen, maschinell abgeschert werden. Anschließend kommen diese Teile zu den Schmiedepressen mit ihren vorgelagerten Induktions-Hochleistungsöfen, in dem die Teile bis zu 1200 Grad erhitzt werden. Die erhitzten Teile rollen automatisch in die 1000 bis 7100 t Spindelpressen bzw. in die 1000 – 2500 t Kurbelpressen. Fleißige Maschinenarbeiter Händeln die glühenden vorgepreßten Werkstücke mit Zangen von einem Werkzeug in das nächste, um ein fertiges Stück zu bekommen. Die modernen Maschineneinrichtungen ermöglichen bereits auch eine automatische Weiterführung der Werkstücke von 0,10 – 15 Kg und einem Durchmesser von 300mm sowie einer Länge von 400mm.

Außer der Herstellung mit speziellen Umformwerkzeugen und Vorrichtungen ist die Firma auch in der Lage Schmiedeteilbearbeitung mit kommerziellen Maschinen sicherzustellen. Erfahrungen in Spanbearbeitungen vergüteter Werkzeugstähle bis zu 68 HRC hat die Firma ebenfalls. Dabei werden feritisch – perlitische Stähle aushärtend aus der Schmiedetemperatur oder durch Vergütung mit nachfolgender Anlassung bearbeitet.

In der anschließenden Qualitätssicherung werden 100% der Teile auf Risse geprüft. Gemessen wird mit Hilfe des 3D Meßgerätes SCAN – Max . Auch eine Härtekontrolle ist vorgesehen. Geprüft wird auch mit Spektralanalyse und im eigenen metallografischen und mechanischen Labor. Die Fertigungsprozesse werden statistisch mit SPC kontrolliert. Die Kontrollzentren befinden sich in der Dunkelheit, nur die Prüfstellen und Meßgeräte sind beleuchtet. Alle 2 Stunden erfolgt der Wechsel des Prüfers mit ca. ¼ Stunde Pause.



Nach der sehr interessanten Führung gab es noch einige Gruppenfotos bevor wir uns von Herrn Penn wieder verabschiedeten. Der Bus brachte uns nach Telc, wo wir unser vorbestelltes Mittagessen einnahmen. Da sowohl die Werksführung als auch das Essen länger dauerte als geplant, konnte der vorgesehene

Stadtrundgang von Telc nur mehr in gekürzter Form durchgeführt werden. Diese mittelalterliche Stadt ist wieder hervorragend restauriert. Besonders beeindruckend waren der Hauptplatz mit seinen vielen Häusern mit Arkadengängen und die schönen Kirchen. Um die Einsatzzeit einhalten zu können brachte uns der Bus ohne einen Stopp wieder nach Wien zurück.

Franz Karl
Landesstellenleiter